



Ein Symbol für die Treue zu Aachen: Oberbürgermeister Marcel Philipp überreichte Professor Walter Eversheim den Goldenen Ehrenring der Stadt für seine Verdienste und sein Engagement. Foto: Andreas Schmitter

Ein Aachener, der seiner Heimat immer treu blieb

Im Weißen Saal des Rathauses wird **Professor Walter Eversheim** mit dem Ehrenring der Stadt Aachen ausgezeichnet. OB Marcel Philipp setzt den Ratsbeschluss in die Tat um und gibt Einblicke in eine bewegte Biographie.

VON CHRISTOPH CLASSEN

Aachen. Eigentlich wollte Professor Walter Eversheim Missionar werden. Nicht aus religiöser Motivation heraus, sondern weil er Sehnsucht nach der Ferne hatte. Der junge Walter Eversheim konnte es eigentlich gar nicht abwarten, der Stadt, in der er 1937 geboren wurde, den Rücken zu kehren. Es kam anders. Und es sollte sich schnell zeigen, dass es für Aachen und die Aachener ein absoluter Glücksfall war, dass Eversheims jugendlicher Traum von der Tätigkeit als Missionar nicht in Erfüllung ging.

Einstimmiger Beschluss

Der Mann blieb seiner Heimatstadt nicht nur verbunden. Er blieb ihr treu. Und wenn Eversheim fortan auf seine Hände blickt, dann wird er daran erinnert, dass die Aachener ihm dafür dankbar sind. Professor Walter Eversheim wurde im Weißen Saal des Rathauses der Goldene Ehrenring der Stadt Aachen verliehen. Der Stadtrat hatte das wie berichtet im Januar einstimmig beschlossen und Marcel Philipp machte sich daran, diesen Beschluss in die Tat umzusetzen. Der Ring, betonte der Oberbürgermeister, sei nicht allein ein beson-

deres Stück Goldschmiedekunst. Er sei auch ein Symbol für Treue. „Und Sie“, sagte Philipp zu Eversheim, „sind in Ihrer Biographie, in Ihren Engagements, bei all Ihren Einsätzen Aachen stets treu geblieben.“

Es ist diese Konstante, welche die vielen (welt-)weit verstreuten

„Diese Auszeichnung gilt auch vielen anderen.“

WALTER EVERSHEIM

Eckpunkte im bewegten Leben Eversheims miteinander verbunden. Nach Studium, Promotion, und Habilitation in Aachen wurde er Professor für Maschinenbau. 35 Jahre alt war Eversheim da gerade mal.

Seine weitere wissenschaftliche Karriere führte ihn an die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, als ständigen Gastprofessor für Technologiemanagement an die Universität St. Gallen und als Honorarprofessor an die chinesischen Universitäten Tian Yin und Huazhong; die Universität Trondheim verlieh dem Aachener die Ehrendoktorwürde.

Aber die Biographie Eversheims umfasst mehr als akademische Eckdaten. So setzte er sich zum Beispiel maßgeblich für die Gründung der Aachener Agit (Gesell-

schaft für Innovation und Technologietransfer) ein, war Mitglied der ständigen Kommission der Westdeutschen Rektorenkonferenz, saß im Beirat der Ford-Motor-Company, war Mitglied des bundesdeutschen Wissenschaftsrats. Und das ist nur eine kleine Auswahl der Aufgaben, die Eversheim im Laufe seines Lebens übernahm. „Ob er alles auf eine Visitenkarte bekam, weiß ich nicht, bezweifle es aber stark“, scherzte Philipp.

Kein Selbstdarsteller

Aber darum ging Walter Eversheim ja auch nie. Er ist kein Selbstdarsteller. Keiner, der sich zwanghaft in Szene setzen muss. Auch das macht die Verleihung des Ehrenrings deutlich. Sein zehnjähriges Engagement als Vorsitzender des Kuratoriums Tumor Zentrum Aachen hängte Eversheim nicht an die große Glocke. Als er 1997 – nach nur sechs Monaten Mitgliedschaft im Karlspreis-Kuratorium – zu dessen Sprecher wurde, war es fortan natürlich unvermeidlich, dass er in der Öffentlichkeit steht. Von der wurde er schon bald als sympathisches Gesicht des Karlspreises wahrgenommen.

Den Ehrenring nimmt Eversheim gerührt entgegen. „Diese Auszeichnung“, sagt er und blickt auf den rechten Ringfinger, „gilt auch vielen anderen.“